

April



Warum Siegfried?

Edmonton Opera inszeniert zum ersten Mal die wichtige deutsche Oper "Siegfried" in Alberta.

Seite 14

Ungutes und Unmut

Eine absurde Affäre hat für hitzige Diskussionen und viel Unmut in der deutschen Kulturlandschaft gesorgt.

Seite 4

Noch ein Ausweis

Ist der deutsche Staatsangehörigkeitsausweis notwendig oder nicht?

Seite 10

Fachberater

Mehr als 50 Fachberater und Fachberaterinnen für Deutsch haben sich in Berlin getroffen.

Seite 12

Wer ist wer und wo?

Eine Liste deutsch-kanadischer Vereine in Alberta hilft Neuankömmlingen bei der Niederlassung.

Seite 16



Schnauze voll

Mehr als zehn Millionen Menschen in Deutschland sind auf den Hund gekommen. Tendenz steigend.

Seite 13

Die Stimme der Deutsch-Kanadier in Alberta

Albertaner

1. April 2026

Award-winning German-Canadian
Newspaper for the Province of Alberta

31. Jahrgang/Nr. 365

Frühlings-schnüffler

Nach dem langen kanadischen Winter wachen Tiere und Pflanzen überall wieder auf. In Edmonton wurden bereits zwei Wochen vor Ostern die ersten kanadischen Wildgänse gesichtet, die sich im Winter immer nach Süden verdrücken, und in Vancouver schnupperte dieser japanische Shikoku-Hund Nami zum allerersten Mal eine japanische Sakura-Kirschblüte. Die gemeinsamen Ahnen rufen!

Foto: Annika Downton



Mit 67 Maßnahmen unabhängiger von Öl und Gas werden

Das Bundeskabinett hat ein Klimaschutzprogramm verabschiedet, um bis 2030 25 Millionen Tonnen CO2 einzusparen. Damit können die Klimaziele für 2030 und 2040 erreicht werden. Das Programm wurde unter Federführung des Bundesumweltministeriums erarbeitet.

Die Bundesregierung hat das Klimaschutzprogramm 2026 aufgelegt und im Kabinett beschlossen. Mit den geplanten Maßnahmen kommt Deutschland dem Ziel der Treibhausneutralität bis 2045 immer näher. Das Klimaschutzprogramm wird nun vom Expertenrat für Klimafragen begutachtet. Danach folgt die Umsetzung der Maßnahmen.

Die Bundesregierung ist nach dem Bundes-Klimaschutzgesetz verpflichtet, innerhalb eines Jahres nach Beginn einer Legislaturperiode ein Klimaschutzprogramm zu beschließen. Dieses soll im Einklang mit den im Gesetz definierten Klimazielen stehen. Die nun beschlossenen Maßnahmen tragen dazu bei, die Klimaziele für 2030 und 2040 zu erreichen.

Ausbau der Windenergie

Erneuerbare Energien und Elektrifizierung machen Deutschland unabhängiger von fossilen Energieimporten und sichern die heimische Energieversorgung – insbesondere in Zeiten geopolitischer Spannungen. Eine wichtige Maßnahme aus dem Klimaschutzprogramm ist daher der geplante Ausbau von zusätzlichen 12 Gigawatt Windstrom an Land.

Der zusätzliche Windstrom wird Deutschland dabei helfen, im Jahr 2030 deutlich weniger Erdgas und Kohle zu



Umweltminister Carsten Schneider hat das Klimaschutzprogramm 2026 vorgestellt.

Foto: BMUKN/Sascha Hilgers

verbrennen und somit Emissionen in Höhe von 6,5 Millionen Tonnen CO2 zu vermeiden. Genügend geeignete Wind-Projekte wird es geben: Im vergangenen Jahr wurde mit 20 Gigawatt ein neuer Rekord bei den Genehmigungen erreicht.

Mehr Elektroautos für eine nachhaltige Mobilität

Im Verkehrssektor werden Mindestanteile für erneuerbare Energien am Endenergieverbrauch im Straßen- und Schienenverkehr vorgegeben. Ebenfalls wird die Anschaffung von Elektro-Pkw geför-

dert. Mit dem neuen Förderprogramm für Elektroautos werden bis zu 800.000 Fahrzeuge mit elektrischem Antrieb gefördert. Zielgruppe der Förderung sind Privatleute mit kleinem und mittlerem Einkommen. Insgesamt werden dafür drei Milliarden Euro vom Bund bereitgestellt.

Um die E-Autos bequem laden zu können, werden vermehrt Lademöglichkeiten auch in der Nähe von Mehrfamilienhäusern aufgebaut. Dazu ist ein Förderprogramm des Bundesverkehrsministeriums mit einer finanziellen Ausstattung von einer halben Milliarde Euro geplant.

Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel spart Treibhausemissionen ein

Das Deutschlandticket ist ebenfalls Teil des Klimaschutzprogramms. Wenn das Deutschlandticket bis 2030 langfristig fortgeführt und finanziert wird, spart das pro Jahr eine Million Tonnen CO2. Das entspricht fast 10 Millionen Tankfüllungen oder etwa 435 Millionen Liter Benzin.

Auch bei der Wärmeversorgung soll sich einiges tun: So wird die Bundesregierung im Gebäudesektor die Förderung energetischer Sanierungen von Gebäuden sozialer Dienstleister und beim klimafreundlichen Neubau voranbringen.

Im Industriesektor sollen innovative Instrumente helfen, Emissionen einzusparen und Investitionen in Elektrifizierungstechnologien wie Wärmepumpen zu unterstützen.

www.bundesregierung.de

German Club EDMONTON
presents



Alpine Cellar
Alpenkeller

Saturdays
noon - 5 PM

Bar open
Food available

Members & guests welcome



8310 ROPER ROAD, EDMONTON
780-466-4000
mail@gcca.ca

@GermanClubYEG



Geigen Sie uns mal Ihre Meinung:
ajoop@telusplanet.net

Ein Schein für den Führer

Als ich 1972 in Deutschland das Abitur bestanden habe, hat mir meine Mutter das Geld für einen Führerschein geschenkt. Ich weiß nicht mehr wieviel das war, aber es war wahrscheinlich viel weniger als es heute kostet. Ich musste lernen wie man ein Auto fährt – theoretisch und praktisch, und dann musste ich eine Fahrprüfung bestehen.

Als ich dann die nächsten 17 Jahre in Hamburg gewohnt, studiert und gearbeitet habe, habe ich nie ein eigenes Auto gehabt, weil die Hansestadt ein gutes öffentliches Verkehrssystem hatte, aber als ich bei der Post gearbeitet habe, war ich oft mit einem gelben Dienstwagen unterwegs.

Und als ich dann 1989 nach Kanada ausgewandert bin, musste ich noch einmal eine Fahrprüfung absolvieren, weil die Verkehrsregeln hier etwas anders als in Deutschland sind. Meine Frau Susan und ich haben dann unser erstes eigenes Auto gekauft, einen gebrauchten Chevrolet Monte Carlo, Baujahr 1979, mit dem wir dann unsere erste "Spritztour" in die kanadischen Rocky Mountains gemacht haben.

In den ersten Jahren habe ich dann so viele Strafpunkte gesammelt, die meisten mit zu schnellem Fahren, dass ich an einem Professional

Driver Improvement Course teilnehmen musste, damit mein Führerschein nicht entzogen wurde. Das war eine gute Lektion, denn ich habe gelernt, wie wichtig defensives Fahren ist.

In der ehemaligen DDR, dem sozialistischen Ostdeutschland, gab es mehr Geschwindigkeitsbegrenzungen als in der westdeutschen Bundesrepublik und eine Null-Toleranz für Alkohol am Steuer, und das war gut, denn es gab weniger Verkehrstote als im Westen wo jeder auf der Autobahn so schnell rasen durfte, wie er wollte. Es war also nicht alles schlecht im "Arbeiter- und Bauernstaat"!

Es bleibt die Frage, warum die Fahrerlaubnis in Deutschland immer noch "Führerschein" genannt wird, während das Wort "Führer" sonst oft vermieden wird seitdem der "Gröfaz" ("Größter Feldherr aller Zeiten") das deutsche Volk ins Verderben geführt hat.

In unserem multikulturellen Kanada hat keiner Vorfahrt, sondern wir halten alle an, wenn wir ein Four-Way-STOP-Schild sehen und sagen höflich: "Bitte nach Ihnen!"



Anika Joop



Die Bayerischen Schuhplattler wünschen allen ein gesundes und frohes Osterfest

Best wishes for a healthy and happy Easter from the Bavarian Schuhplattler of Edmonton!

780-913-8407 @yegplattlers
www.schuhplattler.edmonton.ab.ca

Dance with us! / Tanz mit uns!

May the spirit of Easter fill your home today and everyday.

FROHE OSTERN!

HON. ELEANOR OLSZEWSKI
Member of Parliament / Députée
Edmonton Centre



eleanorolszewski.libparl.ca 780-633-4944 eleanor.olszewski@parl.gc.ca
[@eleanor_olszewski](https://www.facebook.com/EleanorO.MP) /EleanorO.MP @EleanorO_MP @eleanorolszewski

Handelsabkommen mit Australien: Zölle abschaffen, Handel verbessern

Die Europäische Kommission und Australien haben sich auf ein Handelsabkommen geeinigt. Damit sollen auf beiden Seiten Zölle abgeschafft werden, um Handel und Investitionen zu erleichtern. Europa sichert sich zudem den Zugang zu wichtigen Rohstoffen.

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen und der australische Premierminister Anthony Albanese haben die Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen in Canberra nach acht Jahren Verhandlungen nun abgeschlossen. Bereits jetzt handeln die EU und Australien mit Gütern und Dienstleistungen im Wert von 89,2 Milliarden Euro jährlich.

Durch das neue Abkommen werden die meisten Zölle abgeschafft, beispielsweise auf Autos, Maschinen und Chemierzeugnisse. Zudem wird der Zugang zu kritischen Rohstoffen wie Lithium verbessert.

Das Europäische Parlament muss dem Abkommen nun noch zustimmen. Im Anschluss beschließt der Rat über den Abschluss. Sobald Australien das Abkommen dann ratifiziert hat, tritt es in Kraft. Die EU rechnet mit Zollerparnissen von bis zu einer Milliarden Euro.

Regelbasierter Freihandel

Die Bundesregierung setzt sich generell für fairen, freien und regelbasierten Handel ein und strebt Abschlüsse weiterer Handels- und



EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen und der australische Premierminister Anthony Albanese einigten sich auf ein Freihandelsabkommen.

Foto: Christophe Licoppe/EU-Kommission

Investitionsabkommen. So ist sie beispielsweise erfolgreich für ein schnelles, vorläufiges Inkrafttreten des Mercosur-Abkommens eingetreten. Ebenso erfolgreich hat sich die Bundesregierung für die Bundestags-Ratifizierung der Rahmenabkommen von der EU und Chile sowie für die Investitionsschutzabkommen EU-Singapur und EU-Vietnam eingesetzt.

Darüber hinaus engagiert sich die Bundesregierung für einen Abschluss laufender EU-Freihandelsverhandlungen,

unter anderem mit Indien und den ASEAN-Staaten. Auch mit den USA strebt sie mittelfristig ein Freihandelsabkommen an.

Zudem unterstützt die Bundesregierung die Initiativen für tiefere Kooperation der EU mit dem pazifischen Handelsverbund CPTPP. Zu diesem gehören neben Kanada auch Länder wie Japan, Mexiko, Australien und Neuseeland. Großbritannien ist bereits beigetreten.

Mehr Informationen über das Handelsabkommen der EU-Kommission und Australien:

https://commission.europa.eu/topics/trade/eu-australia-trade-agreement_en

Mehr Informationen über das Mercosur-Abkommen:

<https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/newsletter-und-abos/newsletter-verbraucherschutz/mercotur-auf-dem-weg-2398594>

Leserbriefe sind willkommen

Wir laden Sie ein Leserbrief an den *Albertaner* zu schreiben. Ein Brief sollte nicht länger als 275 Wörter sein. Alle Briefe müssen mit vollständigem Vor- und Nachnamen des Verfassers unterschrieben sein und die Anschrift und Telefonnummer des Absenders enthalten. Die Redaktion behält sich das Recht vor Briefe zu redigieren und zu kürzen. Briefe, die an Dritte oder andere Publikationen adressiert sind, werden nicht veröffentlicht.

Bitte e-mailen Sie Ihren Leserbrief an: ajoop@telusplanet.net

JOIN A PROGRAM WITH OVER
40 YEARS OF PROVEN RESULTS.

German
Bilingual
Education
K-12

ENCOURAGING
STUDENTS
TO BE GLOBAL
CITIZENS

SCHÜLER
ERMUTIGEN
WELTBÜRGER
ZU SEIN



No previous knowledge of German required!
Parents or caregivers do not need to know the language!



german-bilingual-edmonton.net @aegbee EDMONTON PUBLIC SCHOOLS



Begin the journey with German Bilingual Playschool dkk@playschool.org

Albertaner

Die Stimme der Deutsch-Kanadier in Alberta

Erscheint am 1. Tag jeden Monats
Herausgeber und Redakteur: Arnim Joop
Edmonton, Alberta, Kanada
Telefon (780) 465-7526
E-Mail: ajoop@telusplanet.net
Website: www.albertaner.ca

Diese Zeitung enthält Anzeigen und Beiträge von der Öffentlichkeit, die nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers ausdrücken. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Unsere Meinung

Atomkraft in Alberta? – Nein danke!

Die konservative Provinzregierung von Alberta will Atomkraftwerke in unserer Provinz bauen. Die Regierung von Danielle Smiths United Conservative Party hat die Bürger von Alberta eingeladen an einer Meinungsumfrage teilzunehmen und hat im vergangenen Winter in mehreren Städten Podiumsdiskussionen zu diesem Thema veranstaltet.

Dieses Vorhaben wirft viele Fragen auf. Was würde es kosten ein Atomkraftwerk in Alberta zu bauen? Wie lange würde der Bau eines Atomkraftwerkes dauern? Wie sicher sind Atomkraftwerke? Was würde mit dem radioaktiven Atommüll passieren?

Aber die große Frage ist: WARUM?

Atomkraftwerke sind Wärmekraftwerke, die durch kontrollierte Kernspaltung (meist Uran) elektrische Energie erzeugen. Sie bergen eine Reihe von Risiken durch Atommüll und schwere Unfälle, wie z.B. die Katastrophe von Tschernobyl im Jahr 1986, die großen Schaden angerichtet hat und u.a. dazu geführt hat, dass Deutschland aus der Kernenergie ausgestiegen ist.

Alberta besitzt umfangreiche Ölvorkommen, und wir haben hier viel Wind und Sonne, so dass es keinen Grund gibt, das Risiko von Atomkraftwerken einzugehen.

Atomkraft in Alberta? – Nein danke!

Liebe Albertaner,

eine einigermaßen absurde Affäre hat zuletzt für hitzige Diskussionen und viel Unmut in der deutschen Kulturlandschaft gesorgt. Im Mittelpunkt stehen der Staatsminister für Kultur und Medien, Wolfram Weimer, und drei kleine Buchhandlungen. Für diese Geschichte muss ich ein wenig ausholen.

Jedes Jahr wird von der Bundesregierung der "Deutschen Buchhandlungspreis" verliehen. Damit werden besonders engagierte unabhängige Buchhandlungen ausgezeichnet. Solche, die zum Beispiel ein besonderes Sortiment anbieten, Kulturveranstaltungen durchführen oder ein innovatives Geschäftsmodell verfolgen. Der Preis ist verbunden mit einer Geldsumme zwischen 7000 € und 25.000 € und soll helfen, sich gegen die großen Ketten, die in Deutschland längst den Markt beherrschen, zu behaupten. So weit, so gut.

Nun hat der oben genannte Staatsminister drei (von etwa hundert) Buchhandlungen, die von einer unabhängigen Jury für preiswürdig befunden wurden, umgehend wieder von der Liste der Preisträger gestrichen. Die Begründung: Diese drei Buchhandlungen würden vom Verfassungsschutz "beobachtet". Was das genau bedeutet, ist völlig unklar. Nachrichtendienste wie der Verfassungsschutz arbeiten gerne unerkannt und geben ihr Wissen naturgemäß ungern frei. Damit ist den betroffenen Buchhandlungen aber jede Möglichkeit der Rechtfertigung ge-

nommen. Es gibt ja keinen konkreten Vorwurf, gegen den man sich verteidigen könnte. Es wird "beobachtet", was alles heißen kann – oder nichts. Und es wirkt wie eine Drohung an die Branche.

Man könnte das für eine unbedeuten-

**Stefan
Schmöe**

**Brief aus
Deutschland**



de Posse halten, wäre nicht Bundeskanzler Friedrich Merz mit dem vollmundigen Versprechen angetreten, eine konservative Politik umzusetzen. Konservativer nicht nur als sein sozialdemokratischer Amtsvorgänger Olaf Scholz, sondern auch konservativer als seine Parteifreundin (viele sagen: Parteifeindin) Angela Merkel in deren langer Amtszeit. Das soll sich auch in der Kulturpolitik zeigen. Unter diesem Blickwinkel bekommt der Ausschluss von drei Buchhandlungen, die im politischen linken Spektrum angesiedelt sind, einen besonders unangenehmen Beigeschmack. Übergeht die Regierung das Urteil der Jury, um politisch missliebigen Strömungen zu schaden? Und greift sie damit in die Freiheit der Kunst ein? Darüber wird nicht nur in

den Feuilletons heftig diskutiert.

In Deutschland ist es immer noch recht breiter Konsens, dass der Staat die Kultur zwar fördern, sich aber nicht in die Inhalte einmischen soll. Selbst konservative Medien wie die rechtsliberale *Frankfurter Allgemeine Zeitung* äußerten sich äußerst kritisch gegenüber Weimers Vorgehen. Natürlich ist es nicht auszuschließen, dass die drei betroffenen Buchhandlungen Vernetzungspunkte für (militante) Linksextremisten sind. Aber wäre es dann das vergleichsweise geringe Preisgeld von 7000 € oder womöglich 15.000 € wert, die Beobachtung durch einen Geheimdienst öffentlich zu machen? Denn etwaige Verfassungsfeinde, wenn es sie denn in diesem Umfeld gibt, dürfen ja nun gewarnt sein.

Unglücklich hat Weimer auch bei der Berlinale, den prestigeträchtigen (staatlich geförderten) Berliner Filmfestspielen, agiert. Dort hatte der syrisch-palästinensische Regisseur Abdallah Alkhatib in seiner Dankesrede (er hatte den Preis für das beste Spielfilmdebüt erhalten) der Bundesregierung vorgeworfen, "Partner des Völkermords in Gaza" zu sein. Das trifft einen ganz heiklen Punkt deutscher Befindlichkeiten: Die Grenzlinie zwischen (legitimer) Israelkritik und (inakzeptablem) Antisemitismus ist mitunter nur schwer festzumachen. Das Gastgeberland der Filmfestspiele bei der Abschlussveranstaltung derart massiv anzugreifen, ist natürlich eine

Provokation ganz eigener Art. Hätte Berlinale-Chefin Tricia Tuttle eingreifen und die Festspiele mit einem noch größeren Eklat enden lassen müssen? Sie tat es nicht und ließ die Aussagen Alkhatibs als freie Meinungsäußerung unkommentiert im Raum stehen. Weimer berief daraufhin kurzfristig den Aufsichtsrat ein, was tagelang zu Spekulationen über die mögliche Entlassung durch Weimer führte (was Weimer nicht dementieren ließ). Dazu kam es letztendlich nicht, vielleicht auch, weil es einen Proteststurm von Filmschaffenden gab – darunter der Berlinale-Sieger Ilker Çatak, die Regisseure Wim Wenders und Tom Tykwer und auch Hollywood-Star Tilda Swinton. Die beriefen sich auf das Recht von Kunst und Künstlern, auch (und gerade) kontroverse Positionen zur Diskussion zu stellen, auch auf unbequeme Art.

Ob Buchhandlungspreis oder Filmfestspiele – in beiden Fällen sorgt man sich in den (im Kulturbereich immer noch starken) linksliberalen Kreisen darum, dass der Staat seine Machtposition gebraucht, um Freiheit der Kulturszene einzuschränken. Verglichen mit dem, was man aus manchen US-Bundesstaaten oder auch einem autoritär regierten EU-Land wie Ungarn hört, mögen die hier beschriebenen Ereignisse harmlos sein. Aber sie haben die Debatte beherrscht. Und sie signalisieren, dass sich die Stimmung in Deutschland auf unangenehme nach rechts verschiebt, auch im Kulturbereich.

Stefan Schmoe



Der kanadische Oppositionsführer Pierre Poilievre hat bei einem Besuch in Deutschland erwähnt, dass einer seiner leiblichen Großeltern deutsch war.

Karikatur: Susan Moshynski (www.bythebay.squarespace.com)

Ahnenforschung in Deutschland: Wo fängt man an?

Wer in Kanada nach deutschen Vorfahren sucht, steht oft vor derselben Herausforderung: Wo fange ich an? Die Antwort ist einfacher, als viele denken. Der erste Schritt beginnt nicht in fernen Archiven, sondern meist zu Hause. Alte Familienfotos, Briefe, Einbürgerungspapiere oder handschriftliche Notizen auf der Rückseite dieser Dokumente – all das sind wertvolle Hinweise. Sie enthalten Namen, Daten und Orte, die dir den Einstieg in die Recherche ermöglichen. Selbst ein unvollständiger Name oder ein vager Herkunftsort kann ausreichen, um weiterzukommen.

Die nächste Hürde wartet oft auf dem Papier selbst: die Schrift. Bis weit ins 20. Jahrhundert hinein wurden offizielle Dokumente in Sütterlin oder Kurrentschrift verfasst – zwei Schrifttypen, die heute kaum noch jemand flüssig lesen kann. Was auf den ersten Blick wie ein wirres Gekritzel aussieht, entpuppt sich bei genauerem Hinsehen als systematische Schrift mit klaren Regeln. Der Trick liegt darin, nicht das ganze Wort auf einmal zu entziffern, sondern Buchstabe für Buchstabe vorzugehen. Viele der alten Schriften folgen einem klaren Muster: Ein "g" sieht aus wie ein "s", ein "f" hat zwei Querstriche, und ein "e" ähnelt oft einem "n". Mit etwas Geduld kannst du so Namen oder Orte entschlüsseln. Online gibt es viele Buchstaben-Tafeln, die das Alphabet in Sütterlin und moderner Schrift gegenüberstellen – das erleichtert das Entziffern enorm.

Sobald du die ersten Informationen entschlüsselt hast, geht es an den nächsten Schritt: die Suche in deutschen Archiven. Drei wichtige Quellen sind Kirchenbücher, Standesamtsakten und Ortsfamilienbücher. Doch hier gibt es ein paar Regeln zu beachten.

Kirchenbücher

Kirchenbücher sind oft der einzige Weg, um vor 1876 zurückzugehen. Sie verzeichnen Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen, manchmal über Jahrhunderte. Allerdings gelten hier Schutzfristen: Aufzeichnungen für Taufen/Geburten sind erst nach 110 Jahren frei zugänglich, Trauereinträge nach 80 Jahren und Sterbeeinträge oft schon nach 30 Jahren. Ab 1876 übernehmen die Standesämter die offizielle Dokumentation – aber Kirchenbücher werden weiterhin geführt. Das bedeutet: Für viele Ereignisse wie Trauungen gibt es oft zwei Quellen, die du vergleichen kannst. Nicht alle Bücher sind digital einsehbar – manche liegen noch in den Pfarrämtern oder kirchlichen Archiven. Ein Tipp: Frag direkt beim zuständigen Pfarramt oder Landeskirchlichen Archiv nach. Viele verschicken gegen eine kleine Gebühr Kopien, wenn du dein Anliegen begründest – oft auch unkompliziert per E-Mail.

Standesämter und Ortsfamilienbücher

Standesämter dokumentieren ab 1876 offiziell Geburten, Hochzeiten und Sterbefälle. Auch hier gelten die genannten Fristen. Ein Vorteil von Sterbeurkunden: Sie enthalten oft den genauen Geburtsort und -tag des



Der Vater und Onkel des Ahnenforschers Sven Grewel Anfang der 50er Jahre

Fotos: Sven Grewel

Verstorbenen – so kommst du schnell weiter.

Ortsfamilienbücher sind ein echter Geheimtipp. Sie fassen die familiären Zusammenhänge ganzer Dörfer zusammen und sparen dir stundenlanges Blättern. Viele dieser Bücher sind frei zugänglich, entweder in lokalen Archiven oder über genealogische Vereine. Wichtig: Nicht jeder Ort hat ein solches Buch, aber wenn es eines gibt, ist es oft Gold wert.

Ein typischer Fehler

Viele konzentrieren sich nur auf den Heimatort ihrer Vorfahren. Doch oft waren benachbarte Pfarreien oder Archive zuständig – besonders in ländlichen Regionen. Im Zweifel lohnt es sich, auch in den umliegenden Orten zu stöbern. Falls deine Vorfahren aus Gebieten stammen, die heute nicht mehr zu Deutschland gehören, findest du die Unterlagen oft in speziellen Sammlungen, etwa in Staatsarchiven oder kirchlichen Zentralarchiven.

Kanadier:innen mit deutschen Wurzeln

Für Kanadier:innen mit deutschen Wurzeln sind Auswandererlisten oft der entscheidende Schlüssel. Viele deutsche Vorfahren kamen im 19. und frühen 20. Jahrhundert nach Kanada – nicht nur auf der Suche nach Land, sondern auch wegen politischer oder wirtschaftlicher Not. Besonders interessant sind die Passagierlisten der Schiffe, die zwischen 1850 und 1920 von Bremen oder Hamburg nach Halifax, Québec oder Saint John fuhren. Dort findest du nicht nur Namen, sondern oft auch Berufe, Herkunftsorte und sogar Familienzusammenhänge.

Ein besonderes Phänomen

Viele Deutsche wanderten zunächst in die USA aus, zogen aber später weiter nach Kanada – etwa wegen der günstigen Landangebote in den Prärieprovinzen. In den 1880er Jahren warb die kanadische Regierung gezielt mit

billigem Farmland für Siedler aus Europa. Wer in den Schiffspassagierlisten oder Einbürgerungsakten fündig wird, hat oft schon den genauen Herkunftsort – und kann dann gezielt in deutschen Kirchenbüchern weiterforschen.

Ein weiterer wichtiger Hinweis

Viele Auswanderer kamen nicht direkt aus Deutschland, sondern über Umwege – etwa aus Russland oder Osteuropa, wo ihre Familien zuvor als "Russlanddeutsche" lebten. Solche Spuren findest du in speziellen Auswanderer-Datenbanken oder in den Archiven der Einwanderungshäfen. Oft verraten auch kanadische Volkszählungen oder Heimatvereine, woher die Familie ursprünglich stammte.

Wo die Reise endet – und wie es weitergeht

Ahnenforschung ist eine spannende Entdeckungsreise, aber sie hat auch Grenzen. In Deutschland stößt man oft an eine unsichtbare Mauer: den Dreißigjährigen Krieg (1618–1648). Viele Kirchenbücher und Dokumente aus dieser Zeit gingen verloren oder wurden zerstört. Wer vor 1648 fündig wird, kann sich glücklich schätzen – für die meisten endet die Spur hier. Solche "Brick Walls" (unüberwindbare Hindernisse) sind normal und kein Grund aufzugeben. Manchmal



Sven Grewel

helfen neue Quellen, Technologien oder einfach eine frische Perspektive, um doch noch weiterzukommen.

Manchmal braucht es einfach Unterstützung von außen – sei es durch erfahrene Ahnenforscher:innen, lokale Archive oder genealogische Vereine. Wer an einem Punkt angelangt ist, an dem es nicht mehr weitergeht, muss nicht allein weitersuchen. Es gibt Menschen, die sich mit den Besonderheiten deutscher Archive auskennen und Tipps geben können, wie man scheinbar ausweglose Situationen lösen kann.

Der wichtigste Rat zum Schluss: Fang einfach an.

Nimm dir ein Dokument vor, notier dir, was du schon weißt, und geh Schritt für Schritt vor. Deine Familiengeschichte wartet darauf, entdeckt zu werden – und manchmal findest du nicht nur Namen und Daten, sondern auch lebende Verwandte oder Geschichten, die deine Sicht auf die Gegenwart verändern.

Wenn Du Fragen hast oder Hilfe benötigst, dann unterstütze ich dich gerne:

ahnenkontor - Sven Grewel

info@ahnenkontor.de

www.ahnenkontor.de

Instagram: @ahnenkontor

Modern Family Research in Germany

www.ahnenkontor.de

Das Komma bei Zusätzen

Für Freunde der gepflegten Interpunktion haben wir diesmal ein paar Infos zu Zusätzen parat. Als Zusatz gilt eine Erläuterung, die für einen Satz nicht unbedingt nötig ist. Was es genau damit auf sich hat, erfahren Sie gleich.

Anschließend beleuchten wir verschiedene Einsatzgebiete des Adjektivs weit unter besonderer Berücksichtigung der Groß- oder Kleinschreibung.

Am Ende erfahren Sie, woher der Ausspruch Das ist ein weites Feld stammt.

Gute Unterhaltung wünscht Ihnen Ihr Dudenteam

Hätten Sie's gewusst?

Das Komma bei Zusätzen

Ganz grob lassen sich zwei Arten von Zusätzen unterscheiden. Die einen geben sich sofort als solche zu erkennen. Darunter fallen Appositionen (wie *Schmitts Haus, das größte in der Straße*) oder Datumsangaben (wie *am Mittwoch, dem 25. März*).

Die anderen sind etwas hinterhältig, denn sie können sowohl als Zusatz als auch als Satzglied daherkommen, genauer: als adverbiale Angabe. Solche Angaben können einen Ort, eine Zeit/Dauer, einen Umstand oder einen Grund nennen. Stehen sie am Anfang eines Satzes, passiert – nichts. *Ganz in der Nähe hat Rolf ein Tonstudio gemietet. Mit großem Enthusiasmus*

Hätten Sie's gewusst?

Duden-Sprachberatung

nimmt er dort seine Songs auf. Spannend wird es, wenn diese Wortgruppen mitten im Satz oder an dessen Ende stehen. Dann müssen Sie nämlich eine Entscheidung treffen:

Soll es ein anständiges Satzglied sein? Dann läuft der Satz ohne Komma einfach durch: *Rolf hat ganz in der Nähe ein Tonstudio gemietet. Er nimmt dort mit großem Enthusiasmus seine Songs auf.* Oder sehen Sie die Wortgruppe eher als einen nicht so wichtigen Zusatz? Senken Sie beim lauten Lesen an der Stelle vielleicht etwas Ihre Stimme? Dann ist ein Komma sinnvoll – beziehungsweise gleich zwei, wenn der Zusatz mitten im Satz steht. *Rolf hat, ganz in der Nähe, ein Tonstudio gemietet.* Ist die Satzklammer bereits geschlossen, geht man meistens von einem Zusatz aus: *Er nimmt dort seine Songs auf, mit großem Enthusiasmus.*

Häufig werden solche Zusätze in der

Mitte oder am Ende eines Satzes durch Fügungen wie *und zwar, das heißt* eingeleitet. Dann steht zwingend ein Komma: *Mittlerweile hat Rolf schon fünf Stücke veröffentlicht, allerdings ohne Erfolg.* Übrigens könnte ein Zusatz auch in Klammern gesetzt werden. Vielleicht macht Ihnen diese Info die Entscheidung ja ein wenig leichter.

Was Sie schon immer gern wissen wollten

Das Adjektiv weit

Jetzt holen wir mal weit aus und schauen, was man mit *weit* so alles anstellen kann. Zunächst präsentiert sich uns ein ganz normales Adjektiv, das gebeugt und gesteigert werden kann (*das weite Land, im weiteren Verlauf*). An dieser Stelle wird es schon interessant, denn die Steigerungsform *weiter* hat sich verselbständigt und ist zu einem Adverb geworden: *Ich weiß einfach nicht mehr weiter.*

In Hinblick auf die Getrennt- oder Zusammenschreibung verhält sich *weit* eher unspektakulär. In Verbindung mit Verben wird stets getrennt geschrieben, mit Ausnahme von *weitspringen* im Sport, das aber nur im Infinitiv verwendet wird. Bei Partizipien haben Sie die Wahl, ob Sie getrennt oder zusammenschreiben möchten, z. B. *weit gereist* oder *weitgereist*. Empfohlen wird die Getrenntschreibung. Wenn Sie jedoch steigern möchten, müssen Sie aufpassen: Am Ende der Verbindung können Sie nur bei Zusammenschreibung steigern, ansonsten wird *weit* alleine gesteigert. Somit können Sie *weitreichendere Vollmachten* erteilen oder *weiterreichende Vollmachten*, nicht aber **weiterreichende*.

Die meisten Fragen im Zusammenhang mit *weit* wirft jedoch die Groß- oder Kleinschreibung auf. Wie andere Adjektive auch kann es nominalisiert werden. Das heißt, *weit* wird dann wie ein Substantiv (Nomen) verwendet. Dies erkennt man daran, dass es flektiert und häufig von einem Artikel begleitet wird und vor allem kein Substantiv bei sich hat, auf das es sich bezieht. Lässt man in unserem Beispiel von oben (*im weiteren Verlauf*) das Substantiv *Verlauf* weg, dann übernimmt *weiteren* die Rolle des Substantivs und wird großgeschrieben: *im Weiteren*. Ebenso: *das Weite suchen, alles Weitere*.

Zusätzlich gibt es jedoch ein paar feste Wendungen, bei denen *weit/weiter* auf eine Präposition folgt. Daraus ergeben sich zwei Möglichkeiten: Sie können *weit/weiter* als ein Substantiv betrachten und es großschreiben. So lautet übrigens auch die Dudenempfehlung. Oder Sie sehen das Ganze als einen adverbialen Ausdruck und schreiben *weit/weiter* klein. Dies gilt für folgende Verbindungen: *bei Weitem/weitem, von Weitem/weitem, bis auf Weiteres/weiteres, ohne Weiteres/weiteres*.

Des Weiteren möchten wir noch darauf hinweisen, dass *des Weiteren* stets getrennt und mit großem *Weiteren* geschrieben wird. Alles Weitere wäre hier nicht regelkonform.

Für Sie nachgeschlagen

Das ist ein weites Feld

Es gibt zwei Quellen für diese Redensart. Man findet sie zum einen in dem Roman "Der Nachsommer" (1857) von Adalbert Stifter. Dort heißt es: "Das ist ein weites Feld, von dem ihr da redet". In Theodor Fontanes Roman "Effi Briest" (1895) verwendet der Vater der Titelfigur mehrfach diese Floskel. Am Ende des Romans beschließt er ein Gespräch mit seiner Frau über das Schicksal der Tochter Effi mit den Worten: "Ach, Luise, lass ..., das ist ein zu weites Feld." Man zitiert – wohl nach Fontane –: "Das ist ein weites Feld, Luise", womit man zum Ausdruck bringt, dass ein Thema zu weitläufig ist, als dass man es – im Gespräch – erschöpfen könnte, oder dass eine Frage nicht leicht zu beantworten ist, dass es viel dazu zu sagen gäbe. Günter Grass gab seinem Fontane-Roman aus dem Jahr 1995 den Titel "Ein weites Feld".

Aus: Duden – Zitate und Aussprüche, 5. Auflage, Berlin 2019

Weitere Sprachwissen-Artikel können Sie auf duden.de lesen.

Der Albertaner bedankt sich bei der Duden-Redaktion für die freundliche Erlaubnis, diese Information zu veröffentlichen.

DUDEN

WILLKOMMEN IM
FRÜHLING
IM EDELWEISS VILLAGE!



1921 20 Ave NW, Calgary, AB
(403) 282-6600
f Edelweiss Village i Edelweissvillage
www.edelweissimports.com

Edelweiss Village
YOUR EUROPEAN SHOPPING EXPERIENCE



Beatrix Downton
Certified Translator & Interpreter

German - English
ATIA Member 008/2019

Calgary office:
+1 403.921.6978
beatrix.downton@gmail.com

Traditionsreiche Mahlzeit

Der Oppositionsführer im kanadischen Unterhaus (House of Commons) und Parteiführer der Conservative Party of Canada, Pierre Poilievre, hat vom 4. bis 7. März Deutschland besucht.

Auf seinem Besuchsprogramm standen u.a. eine Rede in der Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung in Berlin, Teilnahme am traditionsreichen Matthiae-Mahl in Hamburg und eine Besichtigung des LNG-Terminals und JadeWeser-Ports in Wilhelmshaven.

Bild: Pierre Poilievre (rechts) mit Peter Tschentscher, dem Ersten Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg (links), und Angela Merkel, die von 2005 bis 2021 Bundeskanzlerin war.

Foto: x.com/pierrepoilievre



Schwab & Schwab

Ruth Schwab

Rechtsanwältin & Notarin

Wir beraten Sie in allen Rechtsfragen auf Deutsch, Englisch und Französisch.

6808 - 109 Street, Edmonton, Alberta, T6H 5Z8

Tel. (780) 426-6715 • Fax (780) 426-2301

Ruf doch mal den Albertaner an:
Tel. (780) 465-7526

...he is risen...

*Men's choir Liederkanz
wünscht allen ein gesegnetes Osterfest*

Save-the-Date: "Hey Brother, Pour the Wine", Konzert mit Weinprobe am 9. Mai im Deutsch-Kanadischen Kulturzentrum Edmonton

Kontakt: Willem Kubke, president@liederkranz.ca oder 780-907-1671

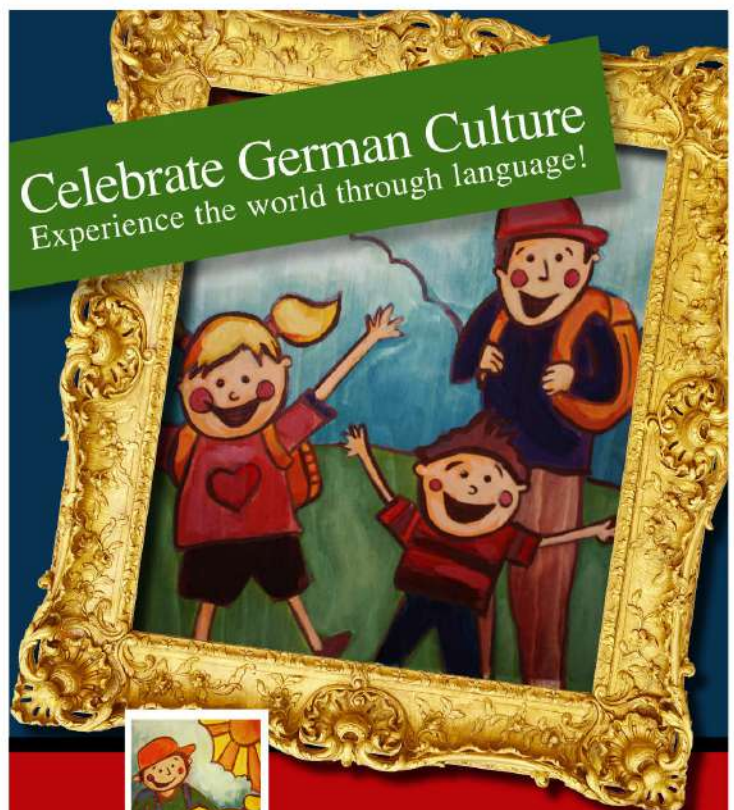
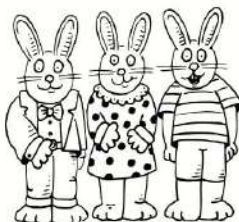


**Die Deutsch-Kanadische
Gesellschaft von Alberta**

*Der Vorstand der GCAA wünscht
allen Mitgliedern und Freunden
ein frohes und gesegnetes Osterfest*

8310 Roper Road (51st Ave.)
Edmonton, Alberta T6E 6E3
Tel. (780) 465-7466

E-Mail: gcaa@telus.net • Website: www.gcaa.ca



NEW LOCATION in Devon:

Devon Christian School, 205 Miquelon Ave.
Contact: germanschooledmonton.org

Saturday Program: 9:30 a.m. - 12:45 p.m.

Kindergarten-Grade 12, Grade 7-12 credited classes,
preparation for German Language Diploma I & II,
Adult classes weekday evenings

Die Ostergeschichte nach dem Evangelisten Johannes

Ostern ist für viele Zeitgenossen nur ein weiteres langes Wochenende, an dem man ausschlafen kann, Schokoladen-Ostereier isst und einkaufen geht. Aber Christen in aller Welt feiern zu Ostern die Auferstehung von Jesus Christus, über die der Evangelist Johannes im Neuen Testament berichtet:

Petrus und Johannes am Grab

Am ersten Tag der Woche kam Maria Magdalena frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, daß der Stein vom Grab weggenommen war.

Eilig lief sie nun zu Simon Petrus und zu dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: "Man hat den Herrn aus dem Grab genommen, und wir wissen nicht, wohin man ihn gelegt hat."

Da machten sich Petrus und der andere Jünger auf und kamen zum Grab.

Die beiden liefen miteinander. Der andere Jünger lief schneller als Petrus und kam zuerst am Grab an.

Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden daliegen, ging aber nicht hinein.

Nun kam auch Simon Petrus ihm

nach, ging in das Grab hinein und sah die Leinenbinden daliegen sowie das Schweißtuch, das auf seinem Haupt gelegen hatte. Es lag aber nicht mit den Leinenbinden zusammen, sondern für sich zusammengefaltet an einer Stelle.

Jetzt ging auch der andere Jünger, der zuerst am Grab angekommen war, hinein. Er sah und glaubte.

Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, daß er von den Toten auferstehen müsse.

Dann kehrten die Jünger nach Hause zurück.

Jesus erscheint Maria Magdalena

Maria aber blieb draußen am Grab und weinte. Wie sie nun weinte, neigte sie sich vor (und schaute) in die Grabkammer (hinein).

Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo das Haupt, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten.

Diese sagten zu ihr: "Frau, was weinst du?" Sie antwortete ihnen: "Weil man meinen Herrn weggenommen hat und ich nicht weiß, wohin man ihn gelegt hat."

Nach diesen Worten wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, erkannte aber nicht, daß es Jesus war.

Jesus fragte sie: "Frau, was weinst du! Wen suchst du?" In der Meinung, es sei der Gärtner, antwortete sie ihm: "Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir, wohin du ihn gelegt hast; dann will ich ihn holen."

Da sagte Jesus zu ihr: "Maria!" Sie wandte sich um und sagte zu ihm auf hebräisch: "Rabbuni!", das heißt "Meister".

Jesus sagte zu ihr: "Halte mich nicht fest! Denn ich bin noch nicht zu meinem Vater aufgefahren. Doch gehe zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott."

Maria Magdalena ging hin und verkündete den Jüngern: "Ich habe den Herrn gesehen!" - und dies habe er ihr gesagt.

Jesus erscheint den Aposteln

Als es nun Abend war an jenem ersten Wochentag und die Jünger die Türen aus Furcht vor den Juden verschlossen hatten, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: "Friede

sei mit euch!"

Nach diesen Worten zeigte er ihnen die Hände und die Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen.

Abermals sagte Jesus zu ihnen: "Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende auch ich euch."

Nach diesen Worten hauchte er sie an und sagte zu ihnen: "Empfangt den Heiligen Geist.

Wem immer ihr die Sünden nachlaßt, dem sind sie nachgelassen; wem ihr sie behaltet, dem sind sie behalten."

Jesus erscheint dem Thomas

Thomas, einer von den Zwölfen, mit dem Beinamen Didymus, war nicht bei ihnen, als Jesus gekommen war.

Die anderen Jünger sagten ihm nun: "Wir haben den Herrn gesehen." Er aber erwiderte ihnen: "Wenn ich an seinen Händen nicht das Mal der Nägel sehen und meinen Finger nicht in die Stelle der Nägel legen und meine Hand nicht in seine Seite legen kann, glaube ich keineswegs."

Acht Tage darauf waren seine Jünger

Fortsetzung auf Seite 9



Übersetzungen Deutsch-Englisch // Englisch-Deutsch
Bitte schicken Sie Ihre Dokumente an
Diana_Connors@web.de für ein Angebot
oder melden Sie sich telefonisch unter: 587-594-8997

**Ein frohes Osterfest
wünscht allen Lesern
des Albertaners**



Dr. Horst A. Schmid
President & CEO
Flying Eagle Resources Ltd.



**Der
Viktoria Soccer Club
wünscht allen ein
Frohes Osterfest!**

Der Vorstand
Viktoria Soccer Club
14025-142 Street
Edmonton, AB
Telefon (780) 457-3759

Canadian Tax Financials Income Tax & Bookkeeping Services



Linda Voswinkel CMA
Senior Tax Professional / Owner

Linda und ihr Team arbeiten hart für Sie in unserem freundlichen "Nachbarschaftsbüro" in Stony Plain

Wir helfen Ihnen gern bei Ihrer kanadischen

- Einkommensteuer-Erklärung
- Firmensteuer-Erklärung
- Lohn- und Finanzbuchhaltung usw.

Bitte buchen Sie einen Termin: Tel. 780-968-8955

Wir sprechen: Deutsch/Englisch/Spanisch/Schwedisch
www.Canadiantaxfinancials.ca

107 4707 - 49 Ave
Stony Plain, AB T7Z 2L6

Ages ago our fireplaces helped
man defeat the environment,

today, they're designed to
SAVE IT.



Tulikivi.com

"Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende auch ich euch."

Fortsetzung von Seite 8

wieder in dem Haus und Thomas war bei ihnen. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: "Friede sei mit euch!"

Dann sagte er zu Thomas: "Reich deinen Finger her und sieh meine Hände. Reich deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht mehr ungläubig, sondern gläubig!"

Thomas antwortete ihm: "Mein Herr und mein Gott!"

Jesus sagte zu ihm: "Weil du mich siehst, glaubst du? Selig, die nicht sehen und doch glauben!"

Noch viele andere Zeichen hat Jesus vor den Augen seiner Jünger gewirkt, die nicht in diesem Buch aufgezeichnet sind.

Diese aber sind aufgezeichnet, damit ihr glaubt, daß Jesus der Messias ist, der Sohn Gottes, und damit ihr im Glauben das Leben habt in seinem Namen.

Erscheinung Jesu am See Tiberias

Danach offenbarte sich Jesus abermals den Jüngern am See von Tiberias. Er offenbarte sich auf folgende Weise: Simon Petrus, Thomas mit dem Beinamen Didymus, Natanael aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus, und noch zwei andere von seinen Jüngern waren beisammen.

Simon Petrus sagte zu ihnen: "Ich gehe fischen." Sie erwiderten ihm: "Wir gehen auch mit." Sie gingen nun hinaus und stiegen in das Boot, fingen

aber nichts in jener Nacht.

Als bereits der Morgen dämmerte, trat Jesus an das Ufer. Aber die Jünger wußten nicht, daß es Jesus war.

Da sagte Jesus zu ihnen: "Kinder, habt ihr nicht etwas zu essen?" Sie antworteten ihm: "Nein."

Da sagte er zu ihnen: "Werft das Netz zur Rechten des Bootes aus, so werdet ihr etwas finden." Sie warfen es aus und vermochten es vor der Menge der Fische nicht mehr heraufzuziehen.

Da sagte jener Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: "Es ist der Herr!" Als Simon Petrus hörte, es sei der Herr, warf er sein Obergewand um - er hatte es nämlich abgelegt - und warf sich in den See.

Die anderen Jünger kamen im Boot und zogen das Netz mit den Fischen nach; denn sie waren nicht mehr weit vom Land, nur etwa zweihundert Ellen.

Als sie nun ans Land stiegen, sahen sie ein Kohlenfeuer angelegt, einen Fisch darauf und Brot dabei.

Jesus sagte zu ihnen: "Bringt von den Fischen, die ihr eben gefangen habt."

Da stieg Simon Petrus in das Boot und zog das Netz ans Land; es war mit hundertdreißig großen Fischen gefüllt, und obschon ihrer so viele waren, zerriß das Netz nicht.

Dann sagte Jesus zu ihnen: "Kommt zum Frühstück!" Keiner von den Jüngern wagte, ihn zu fragen: "Wer bist du?" Sie wussten ja, daß es der Herr war.

Jesus kam, nahm das Brot und reichte es ihnen, ebenso auch den Fisch.

Das war bereits das dritte Mal, daß sich Jesus nach seiner Auferstehung von den Toten seinen Jüngern offenbarte.

Oberhirtenamt des Petrus

Nachdem sie gefrühstückt hatten, sagte Jesus zu Simon Petrus: "Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als diese?" Er antwortete ihm: "Ja, Herr, du weißt, daß ich dich liebe." Da sagte er zu ihm: "Weide meine Lämmer!"

Er fragte ihn abermals: "Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich?" Er antwortete ihm: "Ja, Herr, du weißt, daß ich dich liebe." Und er sagte zu ihm: "Hüte meine Schafe!"

Er fragte ihn zum drittenmal: "Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich?" - Da ward Petrus traurig, weil er ihn zum drittenmal fragte: "Liebst du mich?" Und er antwortete ihm: "Herr, du weißt alles, du weißt, daß ich dich liebe." Jesus sagte zu ihm: "Weide meine Schafe!"

Weissagung über Petrus und Johannes

Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Als du jünger warst, hast du dich selbst gegürtet und bist hingegangen, wohin du wolltest. Bist du aber alt geworden,

so wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürtet und dich führen, wohin du nicht willst."

Mit diesen Worten wollte er andeuten, durch welchen Tod er Gott verherrlichen sollte. Darauf sagte er zu ihm: "Folge mir nach!"

Petrus wandte sich um und sah den Jünger nachkommen, den Jesus liebte, der auch beim Mahl sich an seine Brust gelehnt und gefragt hatte: "Herr, wer ist es, der dich verrät?"

Diesen also sah Petrus und sagte zu Jesus: "Herr, was wird aber mit diesem geschehen?"

Jesus antwortete ihm: "Wenn ich will, daß er am Leben bleibt, bis ich wiederkomme, was kümmert dich das? Folge du mir nach!"

So verbreitete sich bei den Jüngern die Meinung, jener Jünger werde nicht sterben. Aber Jesus hatte zu Petrus nicht gesagt: "Er stirbt nicht", sondern: "Wenn ich will, daß er am Leben bleibt, bis ich wiederkomme, was kümmert dich das?"

Das ist der Jünger, der hiervon Zeugnis ablegt und dies geschrieben hat. Und wir wissen, daß sein Zeugnis wahr ist.

Es gibt noch vieles andere, was Jesus getan hat. Wollte man das im einzelnen niederschreiben, so könnte, glaube ich, selbst die Welt die Bücher nicht fassen, die man schreiben müsste.

*Der Deutsche Frauenchor
Calgary wünscht allen
Freunden des Gesanges*



*ein frohes und
gesegnetes
Osterfest.*

Vienna Bakery

*Frohe Ostern! Bestellen Sie Ihr Lieblingsbrote,
-kuchen und -gebäcke für Ihre Familienfeier.
Wir freuen uns, Sie bald bedienen zu dürfen.*



**10207 - 63 Avenue, Edmonton
Tel. (780) 489-4142**

www.viennabakery.ca

Öffnungszeiten:

Dienstag - Freitag 8 - 17 Uhr • Samstag 8 - 16 Uhr
Sonntag & Montag geschlossen



**Die Edmontoner
Karnevalsgesellschaft
"Blauen Funken" wünscht allen
ein frohes Osterfest!**

ST. MATTHÄUS GEMEINDE

66 - 7th Street N.E., Calgary

Tel. (403) 266-1458

Gottesdienste jeden Sonntag:

9.30 Uhr (Deutsch)

11.00 Uhr (Englisch)



Wir laden herzlich ein zu unseren Gottesdiensten in der Osterzeit:

Palmsonntag, 29. März:	9.30 Uhr: Deutscher Gottesdienst 11.00 Uhr: Engl. Gottesdienst mit Konfirmation
Gründonnerstag, 2. April:	19.00 Uhr: Englischer Gottesdienst
Karfreitag, 3. April:	9.30 Uhr: Deutscher Gottesdienst 11.00 Uhr: Englischer Gottesdienst
Ostersonntag, 5. April:	9.30 Uhr: Deutscher Gottesdienst 11.00 Uhr: Englischer Gottesdienst

Sie brauchen Hilfe mit den deutschen Steuerbescheiden und bei der Rentenbeantragung?



Ich helfe Ihnen beim Ausfüllen Ihrer Steuererklärung, berate Sie, wie Sie Ihre doppelt gezahlte Steuer wiederbekommen können und unterstütze Sie beim Schriftverkehr mit dem deutschen Finanzamt. Gern helfe ich Ihnen auch bei der Beantragung der deutschen Rente/Hinterbliebenenrente. Ich wohne in Edmonton und komme gern nach Terminvereinbarung zu Ihnen. Telefonische und briefliche Hilfe außerhalb von Edmonton ist auch möglich.

Haike Biederstädt, Tel. 780-293-2802 • hbiederstaedt@gmail.com

**Ruf mal den Albertaner an:
Tel. (780) 465-7526**

Der Staatsangehörigkeitsausweis – Ist dieser notwendig?

Der Staatsangehörigkeitsausweis ist – entgegen einer weit verbreiteten Meinung – das einzige Dokument, dass die deutsche Staatsangehörigkeit tatsächlich beweist. Deutsche Reisepässe, Ausweise oder Geburtsurkunden sind lediglich starke Indizien für die deutsche Nationalität.

Dennoch sind viele Deutsche nicht im Besitz eines Staatsangehörigkeitsausweises. Zum einen mag dies daran liegen, dass die Kenntnis darüber fehlt, welche Wirkung allein dieses Dokument beinhaltet. Zum anderen mag ein weiterer Grund sein, dass schlicht die Notwendigkeit für diesen Ausweis im alltäglichen Leben fehlt. Der "normale" Deutsche sieht sich im Verlauf seines Lebens nicht mit Situationen konfrontiert, in welchen er seine deutsche Staatsbürgerschaft beweisen müsste.

Anderes kann sich jedoch dann ergeben, wenn Deutsche nicht im In- sondern im Ausland leben. Beantragt ein Deutscher, der seinen Wohnsitz im Ausland hat, einen deutschen Reisepass, muss er sich hierfür an die deutsche Auslandsvertretung wenden. Diese wiederum kann einen deutschen Reisepass an den Antragsteller nur dann ausstellen, wenn dessen deutsche Staatsangehörigkeit ausreichend glaubhaft gemacht wurde. Fälle, bei denen der Antragsteller die geforder-

Deutsches Recht in Kanada

Wertvolle Tipps für Deutsch-Kanadier

ten Unterlagen, wie unter anderem den vorherigen Reisepass sowie eine deutsche Geburtsurkunde vorweisen kann, sind relativ unproblematisch.

Beantragt der Antragsteller jedoch beispielsweise zum ersten Mal einen deutschen Reisepass, so wird die beizubringende Dokumentenliste weitaus umfangreicher. In einem solchen Fall muss der Antragsteller durch Vorlage von Unterlagen seiner Eltern nachweisen, dass auch er deutscher Staatsbürger ist. Die Beibringung solcher Dokumente ist oftmals jedoch schwierig, sei es auf Grund des Versterbens der Eltern, bloß großer örtlicher Entfernungen oder sonstiger Unauffindbarkeit der Papiere.

Da das deutsche Staatsbürgerschaftsrecht doch recht kompliziert ist, kann es auch dazu kommen, dass die vorhandene deutsche Staatsbürgerschaft

bei jedem Passantrag aufwenden zu beweisen ist.

Wenn man das seinen Kindern in der Zukunft ersparen möchte, dann sollte auch aus gleichem Grund ein Staatsbürgerschaftsausweis beantragt werden.

Ist man im Besitz eines solchen Staatsangehörigkeitsausweises, hat sich diese Problematik endgültig erledigt – auch für die nächste Generation. Diese kann nun ihre Staatsangehörigkeit bei Vorlage des elterlichen Dokuments leicht nachweisen und gegebenenfalls selbst ins

Auge fassen, einen Staatsangehörigkeitsausweis zu beantragen. Denn der Beweis der Staatsangehörigkeit zum Zeitpunkt des Erhalts des Dokuments ist mit diesem gesichert.

Die Kanzlei **SNP Canada Ltd.** ist Ihr kompetenter Partner in allen deutschen Rechtsfragen. Wir stehen Ihnen jederzeit per Telefon 1.587.349.3535, per E-Mail office@snp-canada.com oder in unserem Büro in Calgary zur Verfügung. Weiterführende Informationen finden sie zudem auf unserer Website www.snp-canada.com.

SNP CANADA Ltd.

Foreign Legal Consultants
German Law in Canada

Beratung in deutschem Recht hier und Vertretung Ihrer Interessen in ganz Deutschland vor Ort

- Staatsbürgerschaftsrecht
- Erb- und Schenkungsrecht
- Erbschaftsteuerrecht und Steuerrecht
- Ehe- und Familienrecht
- Immobilienrecht
- Allgemeine gesellschaftliche Beratung
- M&A
- Finanz- und Kapitalmarktrecht
- Ausländische Direktinvestitionen
- Venture Capital
- Handelsrecht
- Forderungsbeitreibung
- Deutsches und Europäisches Marken- und Patentrecht
- Gesellschaftsrecht
- Arbeitsrecht
- Ziviles Baurecht einschließlich aller Nebengebiete

SNP Canada Ltd.

Suite 1640, 700 4th Ave. SW, Calgary, Alberta, T2P 3J4 Canada
Tel. (587) 349-3535 | E-Mail: office@snp-canada.com

Leserbriefe sind willkommen

Wir laden Sie ein Leserbriefe an den *Albertaner* zu schreiben. Ein Brief sollte nicht länger als 275 Wörter sein. Alle Briefe müssen mit vollständigem Vor- und Nachnamen des Verfassers unterschrieben sein und die Anschrift und Telefonnummer des Absenders enthalten. Die Redaktion behält sich das Recht vor Briefe zu redigieren und zu kürzen. Briefe, die an Dritte oder andere Publikationen adressiert sind, werden nicht veröffentlicht.

Bitte e-mailen Sie Ihren Leserbrief an: ajoop@telusplanet.net



Ihr Berater in allen Einwanderungsfragen
119 McLeod Avenue, Spruce Grove, AB, T7X 2K6
Tel. 780-960-9025 • Fax 780-960-9029
info@immigration-r-us.com
www.immigration-r-us.com



Die Honorarkonsulin der Bundesrepublik Deutschland für Nord-Alberta & N.W.T

Ruth Schwab

6808 - 109 Street NW
EDMONTON, Alberta • T6H 5Z8
Tel. (780) 426-6716
Fax (780) 426-2301
E-Mail: edmonton@hk-diplo.de
Termine nur nach Vereinbarung



**Alf's
Roofing Ltd.**

Written estimates Residential re-roof specialist

- Re-Roofs • New Roofs
- Repairs & Inspections
- Asphalt & Fibreglass Shingles
- Cedar Shakes
- Eavestroughs, Soffit & Fascia

**5 Year Workmanship Warranty
20 - 50 Year Manufacturer Warranty**

780-464-6464

904 - 77 Avenue
Edmonton, Alberta

Wir sprechen Deutsch

“Wunderschöner” in Calgary

Schon der mit dem deutschen Filmpreis ausgezeichnete Film “Wunderschön” war ein großer Erfolg beim Calgary European Film Festival. Nun kommt die Fortsetzung “Wunderschöner” nach Calgary!

Regisseurin und Schauspielerin Karoline Herfurth kehrt zurück, um in dieser glänzenden Fortsetzung von “Wunderschön” die Freuden und Herausforderungen zu beleuchten, denen Frauen in der modernen Welt gegenüberstehen. Der Film begleitet das sich überschneidende Leben verschiedener Frauen – einige davon sind bereits aus dem ersten Film bekannt, andere sind neue Gesichter –, während sie sich in unterschiedlichen Lebens-

phasen durch das Leben und die Liebe navigieren.

Ein Film, der dorthin geht, “wo es wirklich wehtut, wo es wirklich berührt, wo es wirklich lustig ist.” – Christoph Petersen, Filmstart

Die einmalige Filmvorführung wird von der Association for German Education in Calgary (AGEC) organisiert und gesponsert. Der Eintritt ist FREI, Spenden werden gerne entgegengenommen.

Wann? – Samstag, 2 Mai, 19 Uhr

Wo? – Globe Cinema

617 - 8th Avenue SW, Calgary

Beatrix Downton



Herzliche Ostergrüße
sendet Euch

Der
Deutsch-
Kanadische
Klub aus
Red Deer

Besucht uns
zum Frühlingsfest
am Samstag, 25. April 2026
im Deutschen Klub in Red Deer
Einlass: 17.30 Uhr

Mehr Information und Tickets:
Tel. 403-343-1744 oder unter:

www.gccrd.com




Alberta
Foundation
for the Arts

**Frühlingskonzert -
Musik, die
fröhlich macht**

Der *German Canadian Male Chorus of Calgary* lädt Sie herzlich zu unserem Frühlingskonzert ein.

Wann: Samstag, 16. Mai, 14:30 Uhr
Wo: Summit View United Church
3303 Capitol Hill Cres. NW, Calgary
Karten: 403-618-7204 - PR@gcmchorus.com
Eintritt: \$20 • \$10 für Minderjährige

Where Music Meets Happiness

Leserbriefe sind willkommen

Wir laden Sie ein Leserbrief an den *Albertaner* zu schreiben. Ein Brief sollte nicht länger als 275 Wörter sein. Alle Briefe müssen mit vollständigem Vor- und Nachnamen des Verfassers unterschrieben sein und die Anschrift und Telefonnummer des Absenders enthalten. Die Redaktion behält sich das Recht vor Briefe zu redigieren und zu kürzen. Briefe, die an Dritte oder andere Publikationen adressiert sind, werden nicht veröffentlicht. Bitte e-mailen Sie Ihren Leserbrief an: ajoop@telusplanet.net

Ich wünsche Ihnen
und Ihren Familien
frohe Ostern!



HONOURABLE
MARLIN SCHMIDT
MLA EDMONTON-GOLD BAR
Edmonton.GoldBar@assembly.ab.ca



Team Deutschland: ZfA-Fachberatungstagung in Berlin

„Wir sind ein Team Deutschland“, betonte Christina Beinhoff, Leiterin der Abteilung Kultur und Gesellschaft im Auswärtigen Amt. Sie begrüßte am 24. Februar die Fachberatungen sehr herzlich im Europasaal des Auswärtigen Amtes in Berlin. Dort trafen sich die über 50 Fachberaterinnen und Fachberater für Deutsch der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) zu ihrer diesjährigen Fachtagung.

Die Zugehörigkeit der Fachberatungen zur deutschen Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik (AKBP) kann besser kaum beschrieben werden. Die AKBP steht für Freiheit, Sicherheit und Wohlstand und umfasst auch die strategische Ausrichtung der Förderung der deutschen Sprache. Die 56 ZfA-Fachberaterinnen und Fachberater für Deutsch verantworten in 65 Ländern das Deutsche Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz. Das DSD-Programm spielt eine Schlüsselrolle bei der Tätigkeit der Fachberatungen und ist ein Erfolgsprogramm der Bund-Länder-Zusammenarbeit.

Der Rückgriff auf praxisnahe Beispiele aus anderen Ländern bestätigt die Wichtigkeit bestehender Vorgehensweisen auch in Kanada West und liefert wertvolle Anregungen für die Differenzierung in heterogenen Klassen, die Nutzung digitaler Lernplattformen und die begleitende Lehrerfortbildung. Für meine Tätigkeit in Kanada West bestätigen die Tagung und der Austausch mit internationalen Kolleg*innen diese Relevanz bereits etablierter Netzwerke und liefern Impulse, um die Umsetzung der IvA und der DSD-Prüfungen gezielter zu unterstützen.

Holger Seubert, Präsident des Bundesamtes für Auswärtige Angelegenheiten, zeigte sich beeindruckt, was die ZfA-Fachberatungen vor Ort leisten. Dazu gehört auch, dass das DSD trotz der bisherigen vier Kriegsjahre in der Ukraine weiterhin durchgeführt werden konnte. Eine Videoeinspielung einer ukrainischen Deutschlehrerin vermittelte uns Tagungsteilnehmenden sehr bewegende Eindrücke über die aktuellen schulischen Bedingungen während der permanenten Angriffe. Die praxisnahen Erfahrungen der Kolleginnen aus der Ukraine verdeutlichen, wie entscheidend ein stabiles und belastbares Prüfungsumfeld ist. Für meine eigene Tätigkeit ergeben sich daraus Impulse, wie gleichzeitig flexibel auf die individuellen Bedürfnisse der Lernenden eingegangen werden kann.

Die viertägige Tagung stand unter dem Motto „Das DSD-Programm zwischen politischen und fremdsprachendidaktischen Herausforderungen“. Dieses Spannungsfeld diskutierten Vertreterinnen und Vertreter aus dem Auswärtigen Amt, der ZfA, der Länderseite und der Fachberatungen. Zu den Aufgaben von uns Fachberatungen gehört es, einheimische und aus Deutschland vermittelte Lehrkräfte für das DSD fortzubilden. In seiner Keynote erörterte Prof. Dr. Thomas Strasser von der Pädagogischen Hochschule Wien die Frage, ob Fremdsprachenlehrerinnen und -lehrer in Zeiten von Künstlicher Intelligenz noch gebraucht werden. Er zeigte die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der KI im



Podiumsdiskussion (von links nach rechts): Anke Reiffenstuel (Beauftragte für Außenwissenschaftspolitik), Heike Toledo (Leiterin der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen), Jörg Kassner, Fachbereichsleiter Deutsches Sprachdiplom der ZfA), Uta Elisabeth Neumüller (Vorsitzende des Zentralen Ausschusses für das Deutsche Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz) und Henning Christiansen (Fachberatung für Deutsch als Fremdsprache der ZfA in Warschau).

Fotos: Irene Mrázek

Fremdsprachenunterricht auf und kam zu dem Fazit, dass Lehrkräfte weiterhin unentbehrlich sind. Für meinen Bereich Kanada West bedeutet dies, dass gezielte Lehrerfortbildung unverzichtbar bleibt, insbesondere beim kompetenten Einsatz digitaler und KI-gestützter Tools, um den Unterricht praxisnah und individuell zu gestalten.

Während der Tagung hatten einige meiner Kolleginnen und Kollegen die Gelegenheit, den Bundestagsabgeordneten Stephan Mayer, Mitglied im Auswärtigen Ausschuss und im Unterausschuss für Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik, zu treffen. Sie konnten ihm einen Einblick in ihre Arbeit in verschiedenen Regionen weltweit geben und sich mit dem Abgeordneten dazu austauschen.

Neben vielen pädagogischen und administrativen Themen standen die Vernetzung und der Austausch untereinander im Fokus. Dies erlebten wir insbesondere beim Speed-Dating mit Kaffee auf dem letzten Tagungstag in Berlin: Vom Donau-Projekt über den Deutschsprachigen Fachunterricht bis hin zur Studienberatung und der ZfA-Lernplattform gab es informative und stark gefragte Angebote für die Fachberatungen. Für Kanada West bestätigt die Tagung, dass neue wie bereits etablierte internationale Kontakte ein zentraler Erfolgsfaktor sind. Die Gespräche und der Austausch ermöglichen es, bewährte Vorgehensweisen zu sichern und konkrete Impulse direkt auf die Arbeit an den Schulen zu übertragen.

**Irene Mrázek
Fachberaterin für Deutsch als
Fremdsprache in Kanada West**

Leserbriefe sind willkommen

Wir laden Sie ein Leserbriefe an den Albertaner zu schreiben. Ein Brief sollte nicht länger als 275 Wörter sein. Alle Briefe müssen mit vollständigem Vor- und Nachnamen des Verfassers unterschrieben sein und die Anschrift und Telefonnummer des Absenders enthalten. Die Redaktion behält sich das Recht vor Briefe zu redigieren und zu kürzen. Briefe, die an Dritte oder andere Publikationen adressiert sind, werden nicht veröffentlicht.

Bitte e-mailen Sie Ihren Leserbrief an: ajoop@telusplanet.net

kunft. Die ZfA berät bei der Gründung neuer Schulen mit deutschem Profil, beim Aufbau des Deutschunterrichts in lokalen Schulen und bei der Einführung deutscher Schulziele nach internationalen Standards.

Irene Mrázek, Fachberaterin Deutsch der ZfA in Kanada West, unterstützt öffentliche Schulen mit Deutschprogrammen von Kindergarten bis High School sowie private Sprachschulen in den vier Westprovinzen bei der Weiterentwicklung des Deutschunterrichts und der Durchführung zentraler Prüfungen wie des Deutschen Sprachdiploms (DSD) und der Internationalen Vergleichsarbeiten (IVA). Dabei verbindet sie curricular-didaktische Beratung, Lehrerfortbildung und organisatorische Koordination zu einem integrierten Ansatz, der die Qualitätssicherung ebenso wie die gezielte Förderung heterogener Lerngruppen sicherstellt. Durch die Umsetzung schüleraktivierender Maßnahmen erweitert sie den Lernhorizont der Schüler*innen und schafft zugleich Verbindungen zu beruflichen und akademischen Perspektiven für DSD-Diplomanden. Ihre Arbeit umfasst die



Treffen von 56 ZfA/BfAA-Fachberatungen weltweit in Berlin

Die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen des Bundesamtes für Auswärtige Angelegenheiten betreibt im Auftrag des Auswärtigen Amtes als Schulaufsicht des Bundes unter Mitwirkung der Länder derzeit 135 Deutsche Auslandsschulen. Sie fördert die Schulen in finanzieller, personeller und pädagogischer Hinsicht und begleitet ihre qualitätsorientierte Schulentwicklung. Weiterhin betreut und fördert die ZfA 27 Deutsch-Profil-Schulen sowie rund 1.100 nationale Schulen, die zum Deutschen Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz führen. Alle von der ZfA geförderten Schulen gehören zum Netzwerk der Initiative Schulen: Partner der Zu-

aktive Einbindung der Schulen in die Feierlichkeiten zum 75. Jahrestag der diplomatischen Beziehungen zwischen Kanada und Deutschland sowie die strategische Nutzung von sozialen Medien, um die Sichtbarkeit und Attraktivität des Deutschlernens zu erhöhen. Dabei gestaltet sie die Zusammenarbeit mit den lokalen Schulbehörden so, dass sie nahtlos mit den Aktivitäten der Generalkonsulate, Honorarkonsule und der deutschen Botschaft in Ottawa verzahnt ist. Durch die Koordination von Prüfungen, die Sicherung von Qualitäts- und Datenschutzstandards und die systematische Nutzung internationaler und lokaler Netzwerke gewährleistet sie, dass pädagogische, organisatorische und strategische Dimensionen ihrer Arbeit optimal ineinandergreifen und die Förderung der deutschen Sprache in Kanada West nachhaltig gestärkt wird.

Website der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen:
www.auslandsschulwesen.de
vancouver@auslandsschulwesen.de

Auf den Hund gekommen

Dr. Klaus Schmidt

**Reine Nebensachen
(29. Folge)**



Ich traf Blacky an einem Waldparkplatz zwischen Frammersbach und Habichtsthal. Wir waren beide gerade von unserem täglichen Auslauf, knapp 7000 Schritte, zurück am Auto angekommen. Da ich seinen Namen nicht kannte, rief ich ganz locker "Hallo Mops". Das kleine schwarze leicht stiernackige Wesen hatte was körperlich-kompaktes Kurzbeiniges, so wie sein Frauchen, das den bodenständigen Vierbeiner an der Leine führte. Man sagt ja, Herr und Hund, Frauchen und Hündin, würden sich nicht nur im Aussehen, sondern auch charakterlich ähneln. Der tätowierte muskelbepackte Fitnessstudio-Besucher mit dem kräftigen Molosser-Kampfhund, der wie Iggy Pop blond gestrählte, etwas feminin wirkende Fitness-Coach mit dem wuscheligen, an einen Wischmob erinnernden Malteser-Hündchen namens "Jack". Jack, offwhite, immer frisch gewaschen, knurrte die donnerstags schon etwas blüment-käsig riechende Kundschaft oft warnend an. Sein Herrchen sah sich bereits genötigt, schriftlich auf die auch zunehmend nachlassende Schuhhygiene aufmerksam zu machen: "Ohne sauberes Schuhwerk sofortige Kündigung".

Ich hatte Blackys Frauchen erst gar nicht wahrgenommen, von der Sonne geblendet. Sie verstand das joviale "Hallo Mops, na komm" freundlicher Weise nicht als plumpe Anmache, sondern klärte gleich auf, dass es sich bei ihrem Liebling um einen hybriden Hundetier, eine Mischung aus Mops, Spaniel und Labrador handele. Die Schnauze etwas länger als beim klassischen rüchelnden überzüchteten Mode-Mops. Unten mehr Bodenfreiheit, am Ende wieder mehr Mops, der Ringelschwanz. Das Fell tief schwarz, mit gesundem halbmatten Glanz. "Gesundes, kräftiges Tier", kommentierte ich wieder ganz sachlich-distanziert, kennerhaft und hundeerfahren. Spitz, Dackel, Ungarischer Hirtenhund, wir hatten sie alle an der Leine. Molli, die Langhaar-Dackel Mucki I. und II., gleichsam die Wiedergeburt, Susi. Maja, die nervöse überschlanke, fast nackte spanische Windhündin aus Berlin-Ost. Nicht zu vergessen "Helga aus der DDR", von Marius Müller-

Westernhagen schon 1978 besungen. Wir hatten die freundlich sabbernde gutmütige Boxer-Hündin auf einem Spaziergang an der Berlin-Brandenburgischen Landesgrenze kennengelernt. Sie gehörte zwei befreundeten Damen. Eine war passenderweise Pharmareferentin. Sie zogen Helga wie ein Kleinkind in einem Fahrrad-Kinderwagen über das rustikale Kopfstieppflaster, Panzer-Betonschwellen und wellige Sandpisten im staubigen Falkensee, vor den Toren Berlins. Das wirkte so bizarr wie unser eher zierlicher Nachbar zur Rechten, der seinen riesigen kaukasischen Schäferhund namens "Artus" in einem Kleinwagen zum Hunde-Auslauf chauffieren musste. Er konnte das raumgreifende Wesen im Freien nicht mehr sicher kontrollieren. Die Beagle-Dame Gipsy, die meine Frau gelegentlich hütete, fühlte sich bei uns wohl. Ein aufgeräumtes wendiges neugieriges Wesen, das Parkettboden, Wandregale und Teppiche systematisch nach noch essbaren Krümeln stets routiniert absuchte. So wie ein moderner Saugroboter, überall Sensoren. Effizient, konzentriert und fix. Beagle-Fräulein Hera war ebenso agil-charmant, gehörte einem exotisch nach Zadig & Voltaire duftenden kinderlosen männlichen Pärchen. "J.B.", ein Rauhaardackel im rheinischen Meckenheim, strotzte nur so vor toxischer Männlichkeit und Tatendrang. Wie ein vierbeiniger James Bond. Sein Herrchen, der Legende nach ein pensionierter ehemaliger Stanford-Professor, war eher undurchsichtig, zurückhaltend. Wirkte wie ein David John Moore Cornwell. Besser bekannt als John le Carré, Geheimagent im Dienste Ihrer Majestät in Bonn, "A Small Town in Germany". Dort unauffällig herumschnüffeln.

Das Frauchen von Blacky war farblich kontrastierend in Cremeweiß gewandet, passend zum mittelgroßen Audi-SUV mit hessischem Kennzeichen. Das Tier habe sie schon fast soviel wie ein "Astra", also eine untere Opel-Mittelklasse, gekostet. Gerade habe sie wieder einen vierstelligen Betrag beim Hunde-Gastroenterologen hinlegen müssen. Die Hunde-Krankenversicherung übernehme leider nur einen Bruchteil. Der Züchter, im Westfälischen beheimatet, hatte den kleinen Liebling nicht richtig entwurmt. Verdauungsprobleme, Erbrochenes, ständig teure Medikamente. Der Züchter habe ihr wenigstens das vierstelligen Honorar anstandslos zurückerstattet.

Ich hatte gerade online vom öffentlichen Lamento eines doppelt verdienenden IT-Pärchens aus Hamburg gelesen, das mit 177.000 Euro jährlichem Haushaltseinkommen nicht in

der Lage sei, sich ein Kind zu leisten. Man müsse ja dann eventuell eine berufliche Auszeit nehmen, müsse sich auch noch um den Nachwuchs kümmern, vielleicht in Elternzeit gehen. Nicht auszudenken, das Sich-Einschränken-müssen. Die Folgekosten, Einbußen beim Lebensstandard. Keine Fernreisen mehr, größere Wohnung, kein Sportwagen mehr, dafür Kombi und Lasten-Fahrrad. Statt Yogakurs und Schönheitsschlaf schlaflose Nächte. Arztbesuche, Ausfahrten mit dem Kinderwagen, die nervigen Elterngespräche am Spielplatz: "Ist ihr Kind auch so sensibel, wahrscheinlich hochbegabt, hochintelligent!" "Lea lernt jetzt schon Chinesisch, echt mega sprachbegabt." "Tchö, ich muss Noah noch zum Kampfsport bringen."

Früher sagte man, ein Kind koste

Arbeits- und Wohnungsmarkt, für unsere Wirtschaft und sozialen Sicherungssysteme. Jetzt fehlende Kita-Plätze werden künftig nicht mehr so stark nachgefragt werden, Hundesitter und seniorengerechte Wohnungen schon. Wir wissen eigentlich schon seit längerem, dass wir uns das "Weiter so" eigentlich nicht mehr leisten können. Wer soll die künftigen Renten bezahlen? Sie sind schon jetzt nicht mehr finanzierbar.

Immer weniger Kinder, dafür immer mehr Haustiere. Zur Zeit leben 34,4 Millionen Haustiere in Deutschland, davon knapp 16 Millionen Katzen, 10,5 Millionen Hunde. Tendenz steigend.

Die Tierfutter-Industrie boomt. Rinti für den Hund, Sheba für die verwöhnte Siam-Kätzin. Ich habe in einem Wirtschaftsmagazin gelesen, dass der Gründer der "Fressnapf"-Tierfutter-Supermärkte, der gebürtige Kölner Torsten Toeller, inzwischen Milliardär sei. Er sei "ein harter Hund im Wettbewerb", nannte ihn DER SPIEGEL



Der Trend geht zum Zweithund: Mode-Hunde zu Besuch in der Sylter Outdoor-Gastronomie.

Fotos: Dr. Klaus Schmidt



Wir müssen leider draußen bleiben. Lohrer Promenadenmischungen in Wartestellung bei Rewe.

hochgerechnet soviel wie ein Eigenheim. 300.000. Früher Deutsche Mark, dann Euro. Das ist allerdings längst Vergangenheit. Dafür bekäme man heutzutage allenfalls noch eine bessere Hundehütte in der Vorortgemeinde. Da ist doch ein Hund eine bessere Investition. Es könnte vielleicht noch zum Zweithund reichen. Bei Nicht-Gefallen zurück oder ins Tierheim. "Freddy" passte einfach nicht zu uns.

Es gibt immer weniger Kinder in Deutschland, die Geburtenrate liegt jetzt bei ca. 1,35 Kindern pro Ehepaar. Im Internationalen Vergleich liegen die Deutschen damit etwa im Mittelfeld. Weniger als Frankreich (1,68), aber immer noch mehr als Kanada (1,26), Italien (1,13), Japan (1,25), China (1,01) oder Südkorea (0,73). Allen Industriegesellschaften ist gemein: Sie nehmen ab und werden älter.

Deutschland schafft sich also regenerationsmäßig ab. Die Einwohnerzahl nahm 2025 gegenüber dem Vorjahr um rund 100.000 Menschen ab. Immer mehr Ältere, immer weniger Nachwuchs. Das hat Konsequenzen für den

2009. Er selbst bezeichnete sich in einem Interview als "zähen Hund". Schon immer tierlieb, einst zwei Mischlinge aus dem Tiersyl. Auch seinen Mitarbeitern gegenüber fürsorglich. Sie dürfen ihre Haustiere in die Firmenzentrale mitnehmen. Sein Motto lautet: "Mach glücklich, was dich glücklich macht". Gemeint sind Haustiere. Er wolle jetzt sein Vermögen in Sicherheit bringen, hieß es in der *Wirtschaftswoche*. Toeller hat 2025 eine Vertretung in Hongkong eröffnet. Er weiß, dass Haustiere auch in Asien Konjunktur haben, wie in Deutschland. Kinder weniger, wie in Deutschland.

Dr. Klaus Schmidt war von 2018 bis 2022 Deutscher Generalkonsul in Vancouver. Im Ruhestand ist der frühere Diplomat wieder publizistisch tätig. Unter dem Titel "Reine Nebensachen" schreibt er über vermeintlich nebensächliche Alltagsphänomene, wobei er durchaus tiefere Einblicke in die deutsche Gesellschaft vermittelt.

Warum Siegfried wichtig ist – hier und jetzt

Es gibt Werke im Repertoire, die sich nicht einfach wie eine weitere Produktion anfühlen. Sie sind ein Meilenstein, ein Schritt nach vorn. Für die Edmonton Opera ist *Siegfried* ein solcher Moment.

In den letzten Spielzeiten haben wir mit *Der Ring des Nibelungen* etwas Neues geschaffen. *Das Rheingold* und *Die Walküre* legten den Grundstein. Sie führten eine Welt, einen Klang und eine Erzählweise ein, die das Publikum immer wieder aufs Neue fesselt. *Siegfried* führt diese Reise fort, verändert sie aber auch. In diesem Kapitel wird die Geschichte unmittelbarer, menschlicher. Ein junger Mensch tritt in die Welt hinaus und fragt sich, was er mit ihr anfangen soll.

Es ist zudem die erste Aufführung von *Siegfried* in Alberta. Das ist von großer Bedeutung. Solche Werke finden selten den Weg hierher, und wenn sie es doch tun, bieten sie mehr als nur Spektakel. Sie verbinden uns mit einer Erzähltradition, die die westliche Musik und das Theater seit über einem Jahrhundert prägt.

Ein Teil dieser Verbindung liegt im Klang selbst. Wagners Komposition ist untrennbar mit dem Rhythmus und der Klangfarbe seiner Sprache verbunden. Wie der Text die musikalische Linie bestimmt, die Bedeutung eines Konsonanten, der Schwung einer Phrase – all das trägt Geschichte in sich. Wenn man in diesem Raum mit diesem Klang sitzt, fühlt man sich als Teil von etwas, das weit über den Augenblick hinausreicht, selbst wenn es ihn unmittelbar berührt.

Gleichzeitig geht es hier nicht darum, etwas in einer Vitrine zu konservieren. Es geht darum, sich jetzt damit auseinanderzusetzen. Das Bemerkenswerte an *Siegfried* ist seine Aktualität. Die Geschichte handelt von Erbe, aber auch von Verweigerung. Von einer Generation, die die ihr überlieferten Systeme nicht einfach hinnimmt, sondern sie hinterfragt, herausfordert und letztlich entscheidet, was sie weitertragen will.

Wir präsentieren die Kammermusikbearbeitung von Jonathan Dove, die dem Werk eine andere Art von Klarheit verleiht. Der Rahmen ist intimer, aber in vielerlei Hinsicht unmittelbar. Man hört die Details. Man spürt die



Catherine Daniel in der Inszenierung „Die Walküre“ von Edmonton Opera

Foto: Nanc Price

Interpreten. Das Erzählen wird direkt, fast unausweichlich.

Regisseur Rodula Gaitanou nähert sich dem Werk aus psychologischer Perspektive. Im Kern steht eine einfache, aber kraftvolle Idee: Siegfried ist hin- und hergerissen zwischen verschiedenen Versionen seiner selbst. Der Waldvogel spiegelt seine Unschuld wider, fast ein jüngerer Ich, das ihn leitet, während Fafner verkörpert, was aus ihm werden könnte, wenn er einen anderen Weg einschlägt. Die Reise wandelt sich von einem Kampf gegen etwas Äußeres hin zu einer Auseinandersetzung mit der eigenen Zukunft.

Die von Andy Moro und Jessica Oostergo gestaltete Welt um ihn herum wirkt, als hätte sie bereits etwas durchgemacht. Verbrannt, zerbrochen und neu geformt. Eine Landschaft aus Trümmern und Überresten, die sowohl Zusammenbruch als auch neue Möglichkeiten erahnen lässt.

Das berührt uns. In Alberta verstehen wir, was es heißt, in Zyklen von Wachstum, Ausbeutung und Neuerfindung zu leben. Wir wissen, was es heißt, mit Stolz und Fragen auf die Vergangenheit zu blicken. *Siegfried* liefert keine Antworten, sondern versetzt uns in diese Spannung und lässt

uns sie aushalten.

Für die Edmonton Opera bedeutet die Fortsetzung des Rings mehr als nur die Vervollständigung eines Werkzyklus. Es geht darum, eine Beziehung aufzubauen – zum Publikum, zum Repertoire und zum breiteren kulturellen Diskurs, zu dem diese Werke gehören. Es geht darum zu sagen, dass diese Werke nicht nur der Geschichte oder größeren Zentren angehören, sondern auch hierher.

Siegfried ist ambitioniert. Es verlangt den Künstlern und dem Publikum viel ab. Doch was es zurückgibt, ist etwas Seltenes. Die Gelegenheit, eines der prägendsten Werke der Opernliteratur auf eine Weise zu erleben, die sich unmittelbar, lebendig und mit unserer Gegenwart verbunden anfühlt.

Und genau deshalb ist es so wichtig.

EDMONTON OPERA

A FEARLESS HERO

A DRAGON GUARDING
A CURSED TREASURE

A SWORD REFORGED



THE THIRD OPERA IN WAGNER'S EPIC RING CYCLE.
PERFORMED FOR THE FIRST TIME IN ALBERTA



MAY 25-31 | CITADEL THEATRE



Honorarkonsulin der
Bundesrepublik Deutschland
Calgary



Honorarkonsulin für Süd-Alberta
CHRISTINA L. HASSAN

Neue Adresse: Suite 2300, Encor Place 645 - 7th Avenue SW
CALGARY, Alberta, T2P 4G8

Tel. 587.442.2963 • E-Mail: calgary@hk-diplo.de

Termine nur nach Vereinbarung!

Fixe Idee der Ewiggestrigen

Als Journalist, der seine Beiträge stets mit vollem Namen unterzeichnet, habe ich noch nie etwas von anonymen Zuschriften gehalten.

Wer etwas zu sagen hat und erwartet, in einer Zeitung veröffentlicht zu werden, sollte die Courage haben, seinen Namen zu nennen, damit die Leser wissen, mit wem sie es zu tun haben.

In den vergangenen Monaten habe ich mehrfach Post ohne Absender im Briefkasten des *Albertaners* gefunden.

Es handelte sich jedes Mal um eine Reihe von Zeitungsartikeln, die von unbekannter Hand fotokopiert waren.

In den Artikeln ging es immer um dasselbe Thema: die Behauptung, daß der Holocaust eine Erfindung des "Weltjudentums" sei.

In einem der konfuse Artikel wird darauf hingewiesen, daß die russische Oktoberrevolution von Juden angezettelt worden sei.

Lieber unbekannter Leser, da Sie mir Ihre Anschrift vorenthalten haben, möchte ich Ihnen auf diesem Wege antworten.

Ich hatte Gelegenheit, ehemaliger Gegner des Naziregimes kennenzulernen, die in deutschen Konzentrationslagern gelitten haben.

Ich habe mit eigenen Augen die Berge von Brillen, Haaren und Prothesen im Museum von Auschwitz gesehen, die stumme

Zeugen des barbarischen Massenmordes sind.

Kanada ist tolerant genug, denen, die den Holocaust leugnen, das Recht auf freie Meinungsäußerung zuzugestehen.

Erwarten Sie jedoch nicht, daß eine Zeitung wie der *Albertaner* auch nur eine einzige Zeile abdrucken wird, die im Verdacht von Volksverhetzung, Rassendiskriminierung oder Antisemitismus steht.

Die Welt hat — nicht nur in Deutschland — mehr als genug Verbrechen gegen die Menschlichkeit gesehen, die immer verbal beginnen und dann in Mord und Totschlag



enden.

Die Theorie von der Verschwörung des "internationalen Judentums" ist eine fixe Idee der Ewiggestrigen, für die in einem freiheitlich-demokratischen Land wie Kanada kein Platz ist.

Tun Sie mir bitte den Gefallen, mich in Zukunft mit weiteren Zusendungen zu verschonen, denn sie sind nicht das Papier wert, auf dem sie gedruckt sind.

Falls Sie sich nicht an meinem Rat halten, können Sie sicher sein, daß ihre Traktate dort landen werden, wo sie hingehören: im Papierkorb.

Amir Jorj

Vor 30 Jahren im *Albertaner*: Kein Platz für Hass

Diese Kolumne ist im April 1996 im *Albertaner* erschienen, und es ist erstaunlich, wie relevant dieser Kommentar 30 Jahre später immer noch ist. Es ist eine traurige Tatsache, dass Volksverhetzung, Rassendiskriminierung und Antisemitismus auch im liberalen Kanada nach wie vor ein Problem sind, und wir müssen weiterhin wachsam sein, dass diese hässlichen und menschenverachtenden Tendenzen sich nicht ausbreiten können.

Was ist los?

Veranstaltungskalender für April 2026

Deutsch-Kanadisches Kulturzentrum in Edmonton

Black Forest Restaurant ist geöffnet
aber nur samstags von 12 bis 17 Uhr.
8310 Roper Road, Edmonton
Tel. 780-466-4000 • www.gc.ca

Viktoria Soccer Club in Edmonton

Sonntag, 19. April, 12.30 Uhr: Brunch für Senioren
14020 - 142 Street NW, Edmonton, AB
www.victoriasoccerclub.com • Tel. 780-457-3759

Austrian-Canadian Club of Calgary

Freitag/Samstag, 17. & 18. April, 11-15 Uhr: Flohmarkt
3112 - 11 Street NE, Calgary
www.austrianclub.ca • Tel. 403-971-1214

Grande Prairie Society of German Canadians

Samstag, 18. April, 14 Uhr:
Karten- und Brettspiele mit Kaffee und Kuchen
German-Canadian Hall, 9901 - 100 Ave., Claimont
Mehr Information auf Facebook:
www.facebook.com/GermanClubofGrandePrairie

German-Canadian Club of Red Deer

Samstag, 25. April, 17.30 Uhr: Frühlingfest
38167 Range Road 280, Red Deer County
www.gccrd.com • Tel. 403-343-1744

German-Canadian Club of Lethbridge

Sonntag, 5. April, 14 - 16 Uhr: Kaffeeklatsch
Samstag, 18. April, 17 - 23 Uhr: Dinner & Tanz
Montag, 27. April, 16.30 - 17.30 Uhr: German Dinner
im Deutschen Haus, 902 - 6 Street North, Lethbridge
www.germanclubleth.ca • Tel. 403-320-1689

German-Canadian Harmony Club of Medicine Hat

Harmony Hall, 1 - 1st Street SE, Redcliff
Tel. 403-548-3657 oder 403-529-2496
www.harmonyhall.site/contact

Deutsch-Kanadischer Club in Calgary

Samstag, 11. April, 17 Uhr: Frühlingstanz mit Dinner
Sonntag, 12. April, 14 Uhr: Mitgliederversammlung
218 - 37 Avenue NE, Calgary
www.germancanadianclub.ca • Tel. 403-288-2255

German Canadian Male Chorus of Calgary

Samstag, 16. Mai, 14.30 Uhr: Frühlingskonzert
Summit View United Church
3303 Capitol Hill Crescent NW, Calgary
Eintrittskarten: Tel. 403-618-7206

Haben Sie eine Veranstaltung, die Sie hier bekanntgeben möchten? Bitte e-mailen Sie uns die Information: ajoop@telusplanet.net
Deadline für die nächste Ausgabe: 15. April.

Life is a story. Tell it well.



How do you want to be remembered?



South Side Memorial Chapel

by Arbor Memorial

8310 - 104 Street, Edmonton, AB • 780-432-1601 • www.southsidememorial.com

**Mill
Woods
Mosaic**

**"The best of
both worlds"**

mwmosaic.ca

Wer ist wer und wo? – Deutsch-kanadische Vereine in Alberta

Sind Sie ein Neuankommeling in Alberta? Suchen Sie einen deutsch-kanadischen Verein, um andere Einwanderer aus Deutschland kennenzulernen, deutsch zu sprechen oder an geselligen Veranstaltungen teilzunehmen? Oder suchen Sie eine Schule, die Deutschunterricht anbietet, oder eine Kirche, die noch deutschsprachige Gottesdienste abhält?

German-Canadian Association of Alberta

(Dachorganisation der deutsch-kanadischen Vereine in Alberta)

8310 Roper Road NW
Edmonton, AB
T6E 6E3
Telefon: 780-465-7466
E-Mail: gcaa@telus.net
Website: www.gcaa.ca

German-Canadian Cultural Association

8310 Roper Road NW
Edmonton, AB
T6E 6E3
Telefon: 780-466-4000
E-Mail: mail@gcca.ca
Website: www.gcca.ca

Viktoria Soccer Club (Fußballverein)

14025 - 142 Street NW
Edmonton, AB
T6V 1H8
Telefon: 780-457-3759
E-Mail: vicclub@telusplanet.net
Website: www.viktoriasoccerclub.ca

German Canadian Club Calgary

#218 - 37th Avenue NE
Calgary, AB
T2E 2L9
Telefon: 403-288-2255
E-Mail: info@germancanadianclub.ca
Website: www.germancanadianclub.ca

German Ladies Choir of Calgary

#319, 33 Arbour Grove Close NW
Calgary, AB
T3G 4K2
Telefon: 403-208-1129 (Roswitha Van Putten)
E-Mail: grvanputten@hotmail.ca

German Canadian Male Chorus of Calgary

1923 Broadview Road NW
Calgary, AB
T2N 3H6
Telefon: 403-618-7204 (Kyle Maschmeyer)
E-Mail: pr@gcmcc.com
Website: www.gcmcc.com

The Austrian-Canadian Society

3112 - 11th Street NE
Calgary, AB
T2E 7J1
Telefon: 403-250-9126
E-Mail: info@austrianclub.ca
Website: www.austrianclub.ca

Schlaraffia Rocky Mountania

2828 - 23 Street NE
Calgary, AB
T2E 8T4
Telefon: 403-291-2003
E-Mail: reych372@rockymountania.ca
Website: www.rockymountania.org

German Language School of Calgary Society

3940 - 73 Street NW
Calgary, AB
T3B 2L9
Telefon: 587-890-4111
E-Mail: info@cglss.com
Website: www.calgarygermanschool.com

Association for German Education in Calgary

3940 - 73 Street NW
Calgary, AB
T3B 2L9

Telefon: 587-890-4111

E-Mail: germaneducationcalgary@gmail.com
Website: www.germaneducationcalgary.ca

Schuhplattler - Verein Enzian

Box 26108 Lakeview PO
Calgary, AB
T3E 7C6
Telefon: 403-270-0525
E-Mail: siri@tedhedz.com
Website: https://schuhplattler.ab.ca

Austrian Choir Heimatecho

7528 - 39 Avenue NW
Calgary, AB
T3B 1X2
Telefon: 403-246-0259
E-Mail: ffoidl@shaw.ca
Website: www.austrianclub.ca/choir-heimatecho

Association of English-German Bilingual Education Edmonton (AEGBEE)

P.O. Box 25598
Edmonton, AB
T5A 1B7
E-Mail: aegbee@gmail.com
Website: https://german-bilingual-edmonton.net

Spree Asse Club Edmonton (Skat)

8310 Roper Road NW
Edmonton, AB
T6E 6E3
Telefon: 780-907-1936 (Ron Link)
E-Mail: skatlink@shaw.ca
Website: https://skatgame.net/edmskat

German Male Choir Liederkrantz

8310 Roper Road NW
Edmonton, AB
T6E 6E3
Telefon: 780-907-1671 (Willem Kubke)
E-Mail: info@liederkrantz.ca
Website: www.liederkrantz.ca

Johann Strauss Foundation

Website: www.johannstrauss.ca

Die Kleine Kinderschule (DKK)

10304 - 81 Street NW
Edmonton, AB
T6A 3X4
E-Mail: president@dkkplayschool.org
Website: www.dkkplayschool.org

German Language School Society of Edmonton

205 Miquelon Avenue
Devon, AB
T9G 1A6
Telefon: 780-642-5827
E-Mail: germanschooledmonton@gmail.com
Website: www.germanschooledmonton.org

Club Austria

RR2
Millet, AB
T0C 1Z0
Telefon: 780-221-1072.
E-Mail: josephorst123@gmail.com
(Präsident Alexander Schurnig)

Blauen Funken Edmonton K.G.

8310 Roper Road NW
Edmonton, AB
T6E 6E3
E-Mail: president@blauenfunken-edmonton.com
Website: www.blauenfunken-edmonton.com

The Bavarian Schuhplattlers of Edmonton

8310 Roper Road NW
Edmonton, AB
T6E 6E3
E-Mail: president@schuhplattler.edmonton.ab.ca
Website: www.schuhplattler.edmonton.ab.ca

American Historical Society of Germans from Russia – Edmonton and District Chapter

8107 - 97 Avenue NW
Edmonton, AB
T6C 2B8
E-Mail: president@germanicfamilyresearch.info
Website: https://ahsgr.org/about/chapters/edmonton-and-district-chapter/

Grande Prairie Society of German Canadians

9901 - 100 Avenue
Clairmont, AB
T8X 5A8
Telefon: 780-814-9237
E-Mail: evelyn@tileideal.com (Evelyn Helmrich)
Website: www.facebook.com/GermanClubofGrandePrairie

Lloydminster German Heritage Society

4708 - 49 Street
Lloydminster, SK
S9V 0L8
Telefon: 306-825-9848 (Rosemarie Schlekewy)
E-Mail: rosemaries@sasktelnet
Website: www.facebook.com/p/The-Lloydminster-German-Heritage-Society-100070765876675/

German Canadian Harmony Club of Medicine Hat/Redcliff

Box 831
Redcliff, AB
T0J 2P0
Telefon: 403-526-2209 (Sharon Frank)
E-Mail: sharonnormfrank@gmail.com
Website: www.harmonyhall.site

German Canadian Club Lethbridge

902 - 6 Street North
Lethbridge, AB
T1H 1Y2
Telefon: 403-320-1689
E-Mail: germancanadianclub.leth@gmail.com
Website: www.germanclublethbridge.com

The German-Canadian Club of Red Deer

38167 Range Road 280
Red Deer County, AB
T4E 1X2
Telefon: 403-343-1744
E-Mail: gccreddeer@gmail.com
Website: www.gccrd.com

Edmonton Swiss Men's Choir

102, 5104 82 Avenue NW
Edmonton, AB
T6B 0E6
Telefon: 780-464-1266
E-Mail: secretary@esmca.ca
Website: www.esmca.ca

Kirchen mit deutschen Gottesdiensten:

St. Matthew Lutheran Church

66 - 7 Street NE
Calgary, AB
T2E 4B7
Telefon: 403-266-1458
E-Mail: smlcsecretary@shaw.ca
Website: www.stmatthewlutheranclub.org

Trinity Evangelical Lutheran Church

10014 - 81 Avenue NW
Edmonton, AB
T6E 1W8
Telefon: 780-433-1604
E-Mail: office@trinity-lutheran.ab.ca
Website: www.trinity-lutheran.ab.ca

St. John's Evangelical Lutheran Church

10759 - 96 Street NW
Edmonton, AB
T5H 2J7
Telefon: 780-422-0059
E-Mail: evjohn@telus.net
Website: www.facebook.com/stjohnsluthca/